



Aufbau eines Cargo Community Systems für den Frankfurter Flughafen

FAIR@Link FRANKFURT

Der Frankfurter Flughafen – der größte europäische Frachtflughafen – strebt eine noch effizientere und transparentere Nutzung der vorhandenen Infrastruktur an. Auch müssen die steigenden Anforderungen für die Security- und Zollabwicklung in die Prozesse eingebunden werden, ohne dass die Abläufe in der Frachtabfertigung verzögert werden. Frühzeitige Informationen werden vor diesem Hintergrund für alle Beteiligten zu einem wichtigen Schlüsselfaktor.

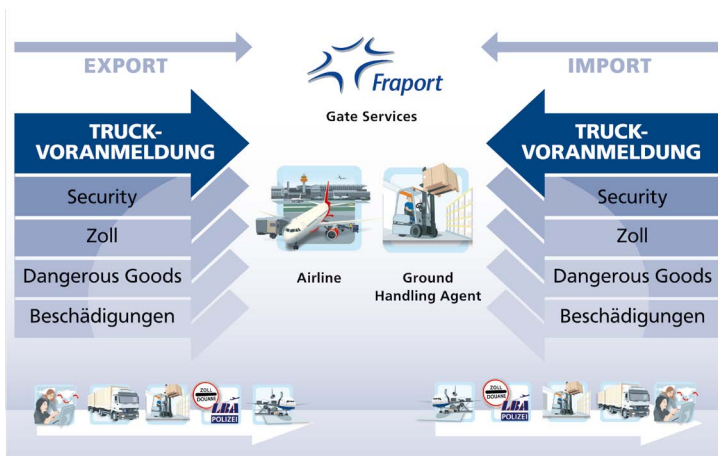
Vertreter aller Branchen, die in die Umschlagprozesse involviert sind – hierzu gehören die Airlines, die Ground Handling Agenten (GHA), die Luftfrachtspediteure und die Trucking-Unternehmen – sowie die Infrastrukturgeber haben sich zu einer hochkarätig besetzten Arbeitsgruppe geformt. Diese durchleuchtete in den vergangenen Monaten die bestehenden export- und importseitigen Transportabläufe hinsichtlich der Effizienzpotentiale, welche sich durch den Aufbau einer branchen- und unternehmensübergreifenden Kommunikationsplattform ergeben können. Im Ergebnis kristallisierte sich heraus, dass zahlreiche, zum Teil noch papiergestützte Abwicklungsprozesse durch einen frühzeitigen und standardisierten Datenaustausch weiter beschleunigt werden können. Wenn die Informationen allen Beteiligten vor dem Eintreffen oder der Abholung der Ware zur Verfügung stehen, können Planungen und Folgeprozesse frühzeitig gestartet werden. Zeit- und Effizienzgewinne für alle Beteiligten und somit für den gesamten Standort sind die Folge.

Durch den Aufbau eines modernen und leistungsfähigen Cargo Community Systems (CCS), das alle Aspekte der Frachtabfertigung inklusive der Anforderungen an die Security und die Zollabfertigung umfasst, planen die Beteiligten zukünftig eine schnellere und optimierte Frachtabwicklung zu realisieren.

Die Projektpartner haben beschlossen, eine Pilotplattform mit dem Arbeitstitel „FAIR@Link“ unter der Projektleitung von DAKOSY zu entwickeln. DAKOSY verfügt bereits über umfangreiche Erfahrung in der Entwicklung und dem Betrieb eines CCS für den Seehafen Hamburg. Der Pilot für den Frankfurter Flughafen wird einen gemeinsam abgestimmten Teil der geplanten Gesamtfunktionalität des CCS unterstützen und soll bereits im ersten Quartal 2012 in den Testbetrieb starten. Die aktuelle Liste der Pilotteilnehmer, wobei derzeit noch die Aufnahme weiterer Partner in die Arbeitsgruppe möglich ist, liest sich wie das Who is Who der Luftfrachtbranche: Dachser, DHL Global Forwarding, Kühne+Nagel und Panalpina vertreten die Speditionsseite. Als eine der weltweit führenden Frachtfluggesellschaften engagiert sich die Lufthansa Cargo AG ebenso wie die namhaften Cargo-Handlingagenten Fraport Cargo Services, LUG air-cargo handling und Worldwide Flight Services. Wichtig ist auch die Unterstützung der Fraport AG, die als Betreiber des Frankfurter Flughafens und damit wesentlicher Infrastrukturgeber das Vorhaben mit initiiert hat und seither aktiv begleitet.

Nach erfolgreichem Abschluss der Testphase soll das CCS weiter ausgebaut werden und über offene Schnittstellen allen Akteuren aus der Luftfrachtbranche zur Verfügung stehen.

Kernfunktionalitäten des Cargo Community Systems für den Frankfurter Flughafen



Transportvoranmeldung: Die zentrale Schlüssel-funktion des CCS nimmt die Transportvoranmeldung für zulaufende bzw. abgehende Transporte ein. Die Nachricht beinhaltet die Sendungsdaten und Informationen über den Versender und Empfänger sowie Angaben zum Transport. Die Voranmeldung wird in der Regel vom Luftfrachtspediteur an die Airline oder den Ground Handling Agent (GHA) gesendet, der für die jeweilige Airline das Frachthandling übernimmt. Die Transportvoranmeldung durchläuft einen Lebenszyklus, der mit Statusänderungen verbunden ist. Anfangs versteht sie sich als Ankündigung, die bereits zu Zwecken der Planung verwendet werden kann. In einem zeitlich späteren Schritt wird die Transportvoranmeldung verbindlich und bietet verlässliche Informationen über zugesicherte Wareneingänge bzw. -ausgänge. Zusätzliche Statusmeldungen, vor allem zu Ladezeitpunkt, Transportverzögerungen und Einfahrt in die Sicherheitsbereiche der Cargo City (Nord + Süd) kommen hinzu. Mit der Bestätigung durch den GHA bzw. die Airline kommt es zu einer Verabredung. Spezifiziert werden dabei auch Zeitpunkt und der vereinbarte Leistungsumfang. Durch diese Abstimmung können beide Parteien frühzeitiger disponieren, Lade- und Entladeprozesse an der Rampe werden entzerrt.

Security, Zoll und Gefahrgut: Weitere Optimierungspotentiale bestehen für die Beteiligten, indem die Transportvoranmeldung durch Informationen zu Security, Zollstatus und Gefahrgut angereichert wird. Für die Erfüllung der Anforderungen der Security werden über das CCS Daten bereitgestellt, die z. B. im Export Unterstützung beim Nachweis der sogenannten

„sicheren Luftfrachtkette“ bieten, nach welcher der Gesetzgeber spezifizierte Angaben zum aktuellen Versender, Transporteur und Fahrer und dem zugewiesenen Sicherheitsstatus verlangt. Im Import soll die beleglose Aushändigung der Ware an den Transporteur unterstützt werden. Über das CCS können Abholscheine elektronisch abgerufen werden, die eine beschleunigte Abfertigung beim GHA (fast lane) bzw. der Airline ermöglichen. Für die Unterstützung der Zollabwicklung stellt das CCS Informationen bereit, die den aktuellen Zoll- und Beförderungstatus der Ware betreffen. Bei Einfahrt in die Cargo City ist über das Torkontrollsystem der Fraport AG eine Nummernschilderkennung der LKW vorgesehen. Die Informationen über die einfahrenden LKW werden über das CCS an die verantwortlichen Spediteure weitergeleitet, die mit Einfahrt des LKWs in den Zollausgangsbezirk die zweite Stufe des Zollverfahrens auslösen können. Das Zoll-Clearing mit ATLAS erfolgt dabei weiterhin über die bestehenden Systeme der Spediteure oder deren Dienstleister. Im Bereich Gefahrgut ist vorgesehen, dass die Daten zu den Gefahrguteigenschaften (im Export) elektronisch im CargoIMP-Format vom Versender der Ware über das CCS dem Handling Agenten verfügbar gemacht werden. Bisher erhält dieser die Informationen häufig erst in Papierform beim Eintreffen der Ware. Für Importvorgänge sieht das Konzept den umgekehrten Datenaustausch vor. Eine Airline oder ein GHA kann dem CCS die Gefahrgutdaten übermitteln, damit der Empfänger-Spediteur sie in die für den Landtransport notwendigen ADR-Begleitpapiere übernehmen kann.

Für Importvorgänge sieht das CCS eine weitere Funktionalität vor: Über ein automatisiertes Matching von Angaben aus den Flugmanifesten (FFM) und dem Fluginformationssystem wird eine Vorabinformation des Spediteurs über zulaufende Sendungen (Gestartet, Im Anflug, Gelandet) erreicht.

Insgesamt erwarten die Akteure am Frankfurter Flughafen, dass sie durch das CCS erhebliche Effizienz- und Zeitgewinne in der Transportabwicklung realisieren können. Durch die Plattformunabhängigkeit und Neutralität der Plattform kann der Zugang zum CCS von allen Akteuren nach erfolgreichem Abschluss der Testphase einfach und unkompliziert realisiert werden. Neben der standardisierten EDI-Schnittstelle werden Web-Applikation bereitgestellt, über die die CCS-Funktionen ebenfalls bedient werden können.